

12.03.2019

KUNDMACHUNG
über die 24. Gemeinderatssitzung
am 11.03.2019

Ort: Gemeindeamt
Beginn: 20:00 Uhr
Ende: 23:00 Uhr

Anwesende: Bgm. Ing. Josef Bucher
Vbgm. Benno Fankhauser

und die GR-Mitglieder

Andreas Daigl, Marco Giehl, Georg Knabl, Inge Steiner,
Friedl Hanser, Andreas Rainer, Manfred Eberharter,
Verena Laimböck, Simon Flörl, Philipp Schweinberger
und Helmut Ebster

Entschuldigt: Kurt Schiestl, Bianca Ebster

Schriftführerin: Jennifer Lederer

Tagesordnung

- 1) Erledigung der GR-Beschlüsse vom 04.02.2019
- 2) Genehmigung des GR-Protokolls vom 04.02.2019
- 3) Diverse Änderungen Raumordnungskonzept,
Flächenwidmungsplan und Bebauungsplan
- 4) Bauoffensive LWL-Hausanschlüsse in Uderns
- 5) Zuschuss an SVG-Sektion Fußball für Anschaffungen
- 6) Unterstützungsgesuch Tiroler Film „Otto Neururer“
- 7) Rechnungsabschluss der Gemeinde Uderns
für das Haushaltsjahr 2018
- 8) Rechnungsabschluss 2018 und Voranschlag 2019 der
Gemeindegutsagrargemeinschaft Uderns sowie Bericht
- 9) Verschiedene Berichte
- 10) Allfälliges, Anfragen und Anträge
- 11) Personalangelegenheiten

Punkt 1 der Tagesordnung: Erledigung der GR-Beschlüsse vom 04.02.2019

Zu Punkt 1: Die Leiterinnen der Kinderkrippe und des Schülerhorts Uderns berichteten dem Gemeinderat über die personelle Situation, die

Kinderzahlen sowie den zu erwartenden Bedarf und einige organisatorische Angelegenheiten.

Zu Punkt 3: Das GR-Protokoll der Sitzung vom 17.12.2018 wurde genehmigt.

Zu Punkt 4: Für das von Antragstellerin Johanna Dengg für die Gp. 1497/4 vorgelegte Bauvorhaben gibt es seitens des Gemeinderats keine Zustimmung für eine dafür nötige Flächenwidmungs- und Bebauungsplanänderung. Es steht ihr aber frei, ein adaptiertes Vorhaben einzureichen, welches keiner solchen Änderungen bedarf.

Zu Punkt 5: Die Bebauungsplanänderung für den Bereich der Gp. 1544/1 und 1544/2 wurde im Gemeinderat genehmigt.

Zu Punkt 6: Dem Internationalen Skiareatest, Ing. Klaus Hönigsberger, wurde mit zeitlicher Befristung gestattet, eine moderne Seilbahnkabine mit Werbung in der Grüninsel südlich des Gemeindehauses aufzustellen.

Zu Punkt 7: Der Bürgermeister hat über die anstehende Vorschreibung der jährlichen Waldumlage auf Basis der geltenden einheitlichen Umlagesätze des Landes berichtet.

Zu Punkt 8: Die Aufnahme eines Kontokorrentkredits für das Jahr 2019 wurde einstimmig beschlossen. Die aufsichtsbehördliche Genehmigung sowie die Zuzählung sind bereits erfolgt.

Zu Punkt 9: Der Gemeinderat hat den Auftrag für die Betriebsführung des Uderner LWL-Netzes sowie für das im Wartungsfalle benötigte Material an das LWL Competence Center zu erteilt.

Zu Punkt 10: Für die Gemeindegutsagrargemeinschaft wurde Kurt Schiestl als neuer erster Rechnungsprüfer nachbestellt, weiters hat Substanzverwalter Benno Fankhauser über die anstehenden Erledigungen berichtet.

Zu Punkt 11a: Es wurde über diverse verkehrsregelnde Maßnahmen diskutiert, welche die Sicherheit auf unseren Straßen nachhaltig verbessern sollen.

Zu Punkt 11b: Der Bürgermeister hat über aktuellen Stand beim Vorhaben Kletterfelsen im Bereich des Teilwalds Mair-Unterlercher berichtet, sowie über die beabsichtigte Realteilung der Fläche.

Zu Punkt 11c: Die interessante Infoveranstaltung „Zillertaler Mobilitätsplan“ am 15. Feber im Europahaus Mayrhofen wurde seitens einiger Mandatare und weiterer Gemeindebürger besucht.

- Zu Punkt 11d: Über die anstehenden Investitionen bei der Sektion Fußball wird heute unter Punkt 5 der Tagesordnung beraten.
- Zu Punkt 12a: Der Antrag von Matthias Abendstein auf Änderung des Bebauungsplans für seine Parzellen am St.-Pankraz-Weg wurde durch den Gemeinderat abgelehnt, da die bestehenden Baumassendichten dort für alle Grundstücke in diesem Siedlungsstreifen gleichermaßen gelten sollen.
- Zu Punkt 12b: Die Schneeräumung auf der Fluchttreppe westlich des Uderner Volksschulgebäudes wird fortan durch die Gemeindearbeiter selbständig erledigt, um eine problemlose Nutzung des Fluchtwegs im Ernstfall zu gewährleisten.
- Zu Punkt 12c: Hinsichtlich der Möglichkeit einer Gehsteigerrichtung entlang der Straße „Am Giessen“ zwischen dem Recyclinghof und dem Hofermarkt wird der Bürgermeister unter den Verschiedenen Berichten neues bekannt geben.
- Zu Punkt 13: Alle anstehenden Personalangelegenheiten wurden erledigt.

Punkt 2 der Tagesordnung: Genehmigung des GR-Protokolls vom 04.02.2019

Zum GR-Protokoll vom 04.02.2019 sind keine Stellungnahmen eingelangt. Der Gemeinderat genehmigt dieses deshalb und unterfertigt es.

Punkt 3 der Tagesordnung: Diverse Änderungen Raumordnungskonzept, Flächenwidmungsplan und Bebauungsplan

- a) Änderung Raumordnungskonzept und Flächenwidmungsplan Alfred Buttenhauser jun. im Bereich der Gp. 1060/52:

Der Antragsteller hat der Gemeinde eine Planung für die Errichtung einer Garage mit Lagerräumlichkeiten und Freizeitraum auf der gegenständlichen Parzelle vorgelegt. Sogleich wurden der Bausachverständige und der Raumplaner damit beauftragt, alle im Vorfeld des Bauvorhabens nötigen Maßnahmen bekannt zu geben.

Zwecks Herstellung einer einheitlichen Flächenwidmung ist jedenfalls eine Ergänzung erforderlich, da derzeit lediglich ein Teil des Grundstücks als Landwirtschaftliches Mischgebiet ausgewiesen ist. Weiters ist im Vorfeld das Raumordnungskonzept zu ändern, wofür öffentliches Interesse erforderlich ist.

Dieses liegt darin begründet dass sich durch die geplante Stützmauer und Drainage an der Rückseite des Bauvorhabens die Hangsicherheit erhöht, und damit verbessert sich auch die Situation für den angrenzenden Siedlungsbereich und die umliegenden Gemeindestraßen.

Das Raumplanungsbüro wurde bereits mit der Ausarbeitung der nötigen Änderungsplanungen beauftragt. Der Bürgermeister erklärt, dass der Gemeinderat hier

zwecks Planungssicherheit für den Antragsteller einen Grundsatzbeschluss fassen soll hinsichtlich der Zustimmung zu dieser Arrondierungsmaßnahme, damit alles weitere dann nur noch Formsache ist.

Vbgm. Benno Fankhauser äußert, dass gegen eine Widmung der restlichen Parzelle grundsätzlich nichts sprechen würde, der Antragsteller müsse jedoch bauseits die entsprechenden Sicherungsvorkehrungen zur Stützung des Waldstücks dahinter sowie des vorbeiführenden Kupfnerbergwegs vorsehen. Der Bürgermeister erklärt dazu, dass dies im Bauverfahren dann jedenfalls eine Grundvoraussetzung sei.

GV Andreas Rainer fragt, ob hier die Wildbach- und Lawinenverbauung auch einbezogen werden muss. Bgm. Ing. Josef Bucher erklärt dazu, dass keine rote oder gelbe WLK-Gefahrenzone vorliege, ein Teil des Grundstücks ist aber als forstliche Freihaltefläche ausgewiesen. Weiters grenzt die Parzelle an den braunen Hinweisbereich „Rutschgebiet“ an. Seitens des Raumplanungsbüros sind alle erforderlichen Gutachten zur Bewerkstelligung einer einheitlichen Widmung einzuholen.

Nach kurzer Beratung stimmt der Gemeinderat den geplanten Anpassungen des Raumordnungskonzepts und des Flächenwidmungsplans für das beabsichtigte Bauvorhaben des Alfred Buttenhauser jun. auf der Gp. 1060/52 zu.

Einstimmiger Beschluss.

b) Bebauungsplanänderung Johannes Geiger für die Gp. 1556/1:

Der Antragsteller beabsichtigt, auf der gegenständlichen Parzelle ein Personalwohnhaus für seine Mitarbeiter des Hotel Pachmair in Uderns zu errichten. Die Flächenwidmung für diesen Bereich lautet bereits auf gemischtes Wohngebiet, so dass ein solches Vorhaben generell zulässig ist. Damit der geplante Baukörper errichtet werden kann beantragt der Grundeigentümer nun eine geringfügige Anhebung der maximalen Baumassendichte von 3,0 auf 3,5 und die Festlegung der Bauplatzgröße Höchst auf das Ausmaß der künftig verbleibenden Parzelle. Der Vorbereitung der Bebauungsplanänderung durch den Raumplaner hat dann noch die Grundteilung für diesen Bereich vorauszugehen.

Geplant sind voraussichtlich 20 bis 21 Einheiten, wobei der Eigenbedarf anfangs sicher bei zumindest 12 Wohnungen läge. Die durchschnittliche Größe der Einheiten beträgt rund 30 m², wobei spätere Zusammenlegungen zu größeren Wohneinheiten möglich sein sollen. Eine Tiefgarage soll jedenfalls errichtet werden. Der Bürgermeister lässt die Gemeinderäte in den Entwurfsplan Einsicht nehmen und gibt dem anwesenden Antragsteller Johannes Geiger die Möglichkeit, den Mandataren zum Vorhaben im Detail näher zu bringen.

Der anwesende Johannes Geiger sen. bedankt sich zunächst für die rasche Aufnahme seines Vorhabens als Tagesordnungspunkt. Er erläutert dem Gemeinderat den vorliegenden Entwurf. Die Mitarbeiter in seinem Betrieb werden immer mehr und kommen öfters von auswärts, sodass es dringenden Handlungsbedarf gebe hinsichtlich einer adäquaten und komprimierten Personalunterbringung gemäß den dafür geltenden gesetzlichen Vorgaben. Die Unterbringung soll vorwiegend mit Ne-

benwohnsitz erfolgen, und Uderns ist dafür als Standort des Betriebs selbst ideal geeignet.

Der Bürgermeister bedankt sich bei Hannes Geiger für die Erläuterungen und meint dazu, dass dem gegenständlichen sinnvolle Überlegungen zugrunde liegen. Er spricht auch an, dass der Gemeinderat bei zahlreichen umliegenden Gebäuden im betreffenden Bereich ebenso erhöhte Baumassendichten genehmigt habe, und dass Nachverdichtungen im dortigen Umfeld stets befürwortet wurden. Die westlichen Anrainergrundstücke lägen zudem vom Gelände her höher, und es existieren bereits Gebäude ähnlichen Typs in der Umgebung.

Hinsichtlich der Frage von GV Andreas Rainer berichtet Hannes Geiger, das Innere des Gebäudes werde so konzipiert, dass künftig im Bedarfsfalle auch eine Zusammenlegung von Einheiten möglich wäre. Die Einheiten für Einzelpersonen dürfen 30 m² nicht überschreiten, da sie ansonsten als Sachbezug gelten würden und steuerpflichtig wären. Für Zwei-Personen-Einheiten gilt eine maximale Größe von 45 m². Weiters berichtet Hannes Geiger sen. dass sein Sohn Johannes jun. im Gebäude eine Wohnung mit rund 70 m² beziehen soll, damit auch Sorge getragen ist hinsichtlich der Ruhe und Ordnung im und um das Objekt.

GV Manfred Eberharter erkundigt sich hinsichtlich der Baumassendichten bei den umliegenden Gebäuden. Bgm. Josef Bucher erläutert diese anhand des genehmigten ergänzenden Bebauungsplanes an der Wand. Manfred Eberharter merkt an dass keines dieser Gebäude eine Baumassendichte über 3,0 aufweise, wie es der Gemeinderat für diese Zone festgelegt habe. Der Bürgermeister verweist darauf, dass sehr wohl Objekte mit einer wesentlich höheren Baumassendichte in direkter Nähe stünden, wie z.B. das frühere Arbeiterwohnhaus der Bäckerei EZEB. Bgm. Josef Bucher erklärt weiters, dass die Dichtezonen-Festlegungen durch den Gemeinderat in Richtwert seien, damit man bei solchen Einzelfällen mit beantragten Überschreitungen eben die Möglichkeit habe, steuernd einzugreifen und auf Basis vorzulegender Unterlagen eine Entscheidung zu treffen.

Der Grundgedanke der Errichtung eines Personalwohnhauses gefällt Vbgm. Benno Fankhauser und GR Marco Giehl, da ein solches Vorhaben sicherlich zeitgerecht und bedarfsorientiert sei, besonders für die Tourismus- und Baubranche, wo auch viele Mitarbeiter aus anderen Bundesländern und dem Ausland tätig seien.

Johannes Geiger sen. sagt, dass er für seine Mitarbeiter bereits am Anfang ca. 12 der zu schaffenden Einheiten selbst benötigen würde, und dass der Eigenbedarf sicherlich noch wächst. Die übrigen Wohneinheiten stünden für andere Betriebe zur Verfügung, die ebenso wie er selbst ihre Mitarbeiter oft auf viele Miet- und Eigentumsobjekte verteilt hätten bzw. ständig auf der Suche nach einer adäquaten Unterbringung für ihr Personal seien.

GV Manfred Eberharter spricht an, dass dies dann das erste reine Personalhaus diesen Ausmaßes in Uderns wäre. Die Nötigkeit einer Erhöhung der Baumassendichte auf 3,5 stellt er in Frage. Das Bauvorhaben selbst gefalle ihm optisch aber grundsätzlich. GR Marco Giehl ergänzt dazu, dass es sich um ein Vorhaben für den Tourismus handle, und die Region direkt oder indirekt jedenfalls davon profitiere.

Vbgm. Benno Fankhauser erkundigt sich hinsichtlich der geltenden Vorschriften, wie lange die geplanten Einheiten als Personalwohnungen verwendet werden müssen. Hannes Geiger sen. erklärt, dass er dazu bereits Informationen eingeholt habe und sagt, dass dies von den Kriterien allfälliger Förderungen für das Projekt abhängt. Sollte das Objekt nach einer bestimmten Zeit kein Personalhaus mehr sein sollen, so sei es auch kein Problem, die Zweckwidmung mittels Antrag bei der Baubehörde abändern zu lassen. Er denkt aber, dass dies eher nicht eintreffen werde, da Personalwohnungen sicherlich immer benötigt werden und der Bedarf noch steigt.

Hannes Geiger erwähnt dazu noch, dass er beim Bezug von Förderungen zwar keine Einheiten an Private vermieten dürfe, jedoch bleibt es ihm unbenommen, Personalwohnungen an andere Betriebe zu vermieten. Die Einheiten sollen zudem entsprechend möbliert zur Verfügung gestellt werden, sodass dies für Personalwohnungen maßgeschneidert sei. Der Bürgermeister verweist darauf, dass die für das Grundstück bestehende Widmung auf „Gemischtes Wohngebiet“ laute und sich exakt für die geplante Bebauung und Verwendung eigne. Er bedankt sich nochmals bei Antragsteller Johannes Geiger sen. und seinem Sohn Johannes jun. für die Erläuterungen und ihr persönliches Erscheinen.

Es soll nun ein Grundsatzbeschluss gefasst werden, ob der Gemeinderat der vorzunehmenden Bebauungsplanänderung seine Zustimmung gibt. Nach Beratung stimmt der Gemeinderat zu, dass die durch den Raumplaner vorzubereitende Änderung des Bebauungsplans für das gegenständliche Vorhaben hinsichtlich der Anhebung der Baumassendichte Höchst auf 3,5 sowie der Anpassung der Bauplatzgröße Höchst an das Ausmaß des nach der Grundteilung verbleibenden Baugrundstücks genehmigt wird.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 4 der Tagesordnung: Bauoffensive LWL-Hausanschlüsse in Uderns

In der zuletzt gemeinsam mit den Firmen AEP und STRABAG erfolgten Baubesprechung LWL-Ausbau und Straßensanierungen für das Jahr 2019 war man sich einig, dass die Errichtung der Hausanschlüsse beim Glasfasernetz heuer mit Priorität angegangen werden soll, damit möglichst viele rasch anschließen. Dabei soll der Ablauf für die Endnutzer komfortabel sein, weshalb die Gemeinde Uderns hier als Auftraggeber sowie Rechnungsempfänger fungieren soll.

Die Ausführung der zahlreichen Hausanschlüsse soll durch eine eigens dafür abgestellte Partien der STRABAG erfolgen, welche für diese Arbeiten spezialisiert sind. Das Material wird wie gehabt seitens der Gemeinde gestellt. Nach im Gemeindeamt das Interesse seitens der Grundeigentümer bekundet wird, werden die Daten erfasst und gesammelt an die ausführende Firma weitergeleitet. Diese fixiert mit den Grundstückseigentümern vor Ort die gewünschte Lage des Anschlusses.

2017 wurde im Gemeinderat beschlossen, dass den Endnutzern eine Anschlusspauschale in Rechnung gestellt werden soll, wenn sie sich für eine Anbindung an das Glasfasernetz der Gemeinde Uderns entscheiden. Diese Pauschale sollte für

Private (bis 4 Wohneinheiten) 100,- EUR betragen, für Wohnanlagen (ab 5 Wohneinheiten) sowie für Kleingewerbebetriebe und Pensionen 250,- EUR, sowie für Großbetriebe und Hotels 350,- EUR.

Nach Abgabe der unterschriebenen Fertigstellungsmeldung im Gemeindeamt durch die Endkunden nehmen die Provider direkten Kontakt mit ihnen auf zwecks Vertragsabschluss und Herstellung der Internetanbindung. Eine offensive Vorgehensweise sollte viele zum Handeln bewegen und der Gemeinde damit auch in absehbarer Zeit entsprechende Einnahmen durch die laufenden Verträge beschere.

Der Vorschlag ist nun, dass die Gemeinde Uderns als Auftraggeber und Rechnungsempfänger für die auszuführenden Hausanschlüsse auftritt. Die Endnutzer müssen der ausführenden Firma lediglich vor Ort sagen, wo der Hausanschluss verlegt werden soll. Nach diesen Arbeiten wird er Ursprungszustand wieder hergestellt, und die Gemeinde übernimmt die Kosten. Den Kunden selbst wird dann nur der heute zu beschließende Anteil in Rechnung gestellt.

GR Simon Flörl fragt ob dies bedeute, dass die Gemeinde nun wirklich den Anschluss direkt bis in die Häuser der Interessenten vornehme und diesen auch bezahle, egal wie lang der Hausanschluss sei und welche Durchbrüche erforderlich seien bzw. welche Beläge (Asphalt, Steine, Rasen) vorhanden seien? Der Bürgermeister bestätigt dies. Den Kunden soll die Entscheidung zum Anschluss erleichtert und der organisatorische Aufwand abgenommen werden. Weiters ergibt sich dadurch für die Interessenten eine große Kosteneinsparung für die Errichtung.

GR Marco Giehl verweist darauf, dass die Vorgangsweise für den Anschluss bis dato vielen Bürgern nicht klar war. Die nunmehr geplante Information und Initiative der Gemeinde werde hier jedenfalls maßgeblich dazu beitragen, interessierte Nutzer zu einem zeitnahen Anschluss an das Glasfasernetz der Gemeinde Uderns zu bewegen.

GV Manfred Eberharter und GR Simon Flörl fragen nach ob jene Interessenten, welche diese Arbeiten bereits selbst bewerkstelligt haben, dann die Anschlusspauschale auch noch bezahlen müssten. Dies verneint der Bürgermeister, denn jene Haushalte die bereits selbst den Anschluss ausgeführt haben, sind in Vorleistung gegangen und müssen lediglich die unterschriebene Fertigstellungsmeldung im Gemeindeamt abgeben, sofern noch nicht erledigt.

GV Manfred Eberharter ist der Meinung, dass die vom Bürgermeister vorgeschlagene Anschlusspauschale von 100,- EUR für Objekte bis vier Wohneinheiten zu niedrig angesetzt ist. GV Andreas Rainer schlägt auch vor dass man die Anschlussgebühren jedenfalls anheben sollte, damit die Gemeinde nicht auf einem zu großen Kostenanteil für die Hausanschlüsse sitzen bleibe.

GR Marco Giehl gibt zu bedenken, man sollte eine bestimmte Kostengrenze für den Eigenanteil der Interessenten nicht überschreiten, da man sonst wieder viele Kunden verlieren bzw. nie mit ins Boot holen würde. Grundsatzgedanke dieser Initiative sei es ja, dass möglichst rasch viele Objekte angeschlossen werden, damit die

Gemeinde schneller zu guten Einnahmen kommt und die entstandenen Kosten eher gedeckt sind. Dem schließt sich auch der Bürgermeister an.

GR Marco Giehl weist aber auch darauf hin, dass man nicht beliebig in die Häuser hineinfahren könne. Die Grundsätze der Wirtschaftlichkeit sind bei der Ausführung der Hausanschlüsse jedenfalls durch die beauftragte Firma in Absprache mit dem jeweiligen Eigentümer zu berücksichtigen.

GR Friedl Hanser bringt ein, er glaube nicht dass jemand auf beliebigem Wege über sein Grundstück graben lasse. GV Manfred Eberharter gibt auch zu bedenken dass es keine kostengünstige Lösung für die Gemeinde sei, wenn ein Interessent zum Beispiel seinen Anschlusspunkt am Gebäude sehr weit entfernt von der Hauptleitung definiere. Dazu meint GR Marco Giehl, dass die ausführende Firma sich dies im Einzelfall anschauen soll und die beste Lösung gesucht wird.

Der Bürgermeister erklärt dass man die Pauschale - sollte dies der Wunsch des Gemeinderates sein - natürlich erhöhen könnte, damit man sich hier einig wird. Allerdings steht dies aus seiner Sicht im Widerspruch zum Bestreben der Gemeinde, in kurzer Zeit möglichst viele Interessenten zum Anschluss an das Glasfasernetz zu bewegen.

GV Manfred Eberharter meint, dass man ohne ein Vorliegen von Provider-Verträgen der interessierten Endkunden nicht mit einer niedrigen Pauschale arbeiten dürfe. Die Inanspruchnahme des Glasfasernetzes und damit einhergehend die anteilige Ausschüttung der Einnahmen an die Gemeinde müsse gewährleistet sein. Bgm. Josef Bucher verweist darauf, dass dieser Ablauf so aber nicht funktioniere. Die Provider kontaktieren die Interessenten erst, wenn der Hausanschluss fertiggestellt und die Faser eingblasen ist. Somit müsse die Gemeinde auf jeden Fall in Vorleistung gehen. Es sei aber richtig und wichtig, von den Kunden innerhalb einer angemessenen Frist eine Aufschaltung auf das Gemeindeflasernetz zu fordern, damit die günstige Anschlusspauschale gerechtfertigt ist.

Der Bürgermeister erklärt im Kontext der regen Diskussion zusammenfassend, dass man nun keine Staffelung mehr vornehmen müsse hinsichtlich der Art und Größe der anzuschließenden Objekte, wenn der Gemeinderat nur die reinen Herstellungskosten der Hausanschlüsse betrachte. Die ursprünglich vorgesehenen Selbstbehalte wären ja seitens der Interessenten ohne Gegenleistung zu entrichten gewesen, lediglich das Material wäre seitens der Gemeinde kostenlos zur Verfügung gestellt worden.

Hier gilt es nun, einen neuen Weg zu beschreiten, um rasch eine große Anschlussdichte an das Glasfasernetz der Gemeinde zu erhalten. Auf Basis der umfassenden Beratung im Gemeinderat schlägt der Bürgermeister eine Pauschale von 250,- EUR pro Objekt vor. Dies sei ein guter Preis wenn man bedenkt, dass der jeweilige Kunde nur noch die gewünschte Situierung des Hausanschlusses an die ausführende Firma bekannt geben müsse. Der Bürgermeister merkt auch an, dass die Gemeinde mit den aktuellen LV-Positionspreisen die Hausanschlüsse nie mehr so günstig herstellen kann wie jetzt.

Wichtig ist dass die Interessenten ihre bestehenden Verträge mit Internetanbietern dann aufgrund der Laufzeiten gleich kündigen und zum frühest möglichen Zeitpunkt auf das Glasfasernetz der Gemeinde umsteigen, mit den dort anbietenden Providern. GV Andreas Rainer schlägt vor einen Frühbucherbonus anzubieten, dieses Angebot soll aber nur befristet gelten, damit sich viele rasch entscheiden.

GV Manfred Eberharter fragt ob bei der vorgeschlagenen Pauschale die Grabung, der Anschluss und das Einblasen der Glasfaser kostentechnisch inkludiert sind. Dies bejaht der Bürgermeister, denn nur so sind die Kosten für den Einzelnen transparent und die Gemeinde bekommt in kürzester Zeit viele Kunden aufs Netz. GR Marco Giehl hält eine Anhebung der Anschlusspauschale für private Objekte auf 250,- EUR für zu hoch, dies würde womöglich viele abschrecken.

GR Simon Flörl erkundigt sich hinsichtlich der praktizierten Vorgehensweise in anderen Gemeinden. Dort gebe es auch Erfolgsmodelle bezüglich der Anschlussdichte. Der Bürgermeister teilt ihm dazu mit, dass ihm dies bekannt sei, die Gemeinden dort aber auch eine Menge Geld in die Hand genommen haben damit es rasch eine Mehrzahl an aufgeschalteten Hausanschlüssen gibt.

Abschließend bringt der Bürgermeister folgenden Vorschlag zur Beschlussfassung: alle Interessenten, die bis zum 30.11.2019 den Herstellungswunsch für ihren Hausanschluss beim Gemeindeamt anmelden, erhalten diesen als Frühbucherbonus um pauschal 100,- EUR, also extrem kostengünstig. Jenen die sich bis 30.09.2020 melden wird ein Selbstbehalt von 250,- EUR für den Hausanschluss verrechnet. Bedingung für die Verrechnung der niedrigen Pauschalen ist, dass sich der jeweilige Kunde verpflichtet, innerhalb von 3 Monaten nach Herstellung des Hausanschlusses tatsächlich einen Providervertrag über das Glasfasernetz der Gemeinde abzuschließen und die Aufschaltung innerhalb von 15 Monaten durchzuführen. Ansonsten werden die Realkosten für die Herstellung des Hausanschlusses an den Kunden verrechnet. Nach dem 30.09.2020 muss jeder Interessent seinen Anschluss selbst organisieren und die vollen Kosten dafür tragen. Lediglich die Materialbereitstellung (Lehrverrohrung und Faser) erfolgt noch über die Gemeinde. Die Vorlage der unterschriebenen Fertigstellungsmeldung im Gemeindeamt ist Grundvoraussetzung für das Einblasen der Glasfaser und die nachher folgenden weiteren Arbeiten durch den gewählten Provider.

Der Gemeinderat einigt sich auf diese vorgeschlagene Vorgehensweise. Es wird nun ehest möglich eine entsprechende Postwurfsendung an alle Uderner Haushalte ausgesandt, welche nach ca. 2 Monaten nochmals wiederholt wird. Auch in der kommenden Gemeindezeitung sollen die Informationen kompakt veröffentlicht werden zwecks Nachlese. Gleichzeitig mit diesem Beschluss wird der im Jahr 2017 gefasste Gemeinderatsbeschluss über die Vorschreibung der gestaffelten Anschlusspauschalen aufgehoben. Somit gelten die oben angeführten Konditionen für alle Objekte gleichermaßen.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 5 der Tagesordnung: Zuschuss an SVG-Sektion Fußball für Anschaffungen

Seitens der SVG-Sektion Fußball wurden für die bereits erfolgten Anschaffungen zwischenzeitlich Kosten in der Höhe von 3.100,- EUR nachgewiesen. Die Rechnung für die Kampfmannschaftstore folgt im Frühjahr, die Summe laut Angebot beläuft sich dafür auf 2.380,- EUR. Über die Tore für die Nachwuchsmannschaften sowie die avisierten Einbauschränke (Verstauung von Dressen, Bällen und Utensilien) wird aktuell nachgedacht, der Ankauf steht im Raum. Weiters sind entsprechende Zaunneuerrichtungen erforderlich, welche letztens bereits besprochen wurden.

Somit geht es aktuell um rund 5.500,- EUR zuzüglich der noch ausstehenden Investitionen. Der Bürgermeister schlägt vor, der SVG-Sektion Fußball als einmalige Unterstützung für die bereits erfolgten und noch ausstehenden Ausgaben einen Betrag von 4.000,- EUR zukommen zu lassen. Dies soll ein anerkennendes Zeichen für die ehrenamtlich eingebrachten Leistungen sowie die tolle Nachwuchsarbeit sein.

Der Gemeinderat stimmt diesem Vorschlag zu. Die Leitung der Sektion Fußball und die Gemeindebuchhaltung werden darüber verständigt. Es erfolgt demnächst die Überweisung an die Bankverbindung der SVG-Sektion Fußball.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 6 der Tagesordnung: Unterstützungsgesuch Tiroler Film „Otto Neururer“

Die AVG Filmproduktion e.U., vertreten durch Hermann Weiskopf, Dr. Peter Mair und Kirsten Ossoinig, hat mit E-Mail vom 27.02.2019 die Informationen zum Tiroler Film „Otto Neururer – Hoffnungsvolle Finsternis“ an die Gemeinde Uderns übermittelt. Da Uderns eine der Wirkungsgemeinden des seliggesprochenen Pfarrers Otto Neururer war, ersuchen die Verantwortlichen um eine finanzielle Unterstützung für die namhaften Kosten bei Marketing und Verbreitung.

Der Bürgermeister verliest die übermittelten Informationen zur Filmproduktion und gibt einen Überblick zu den entstandenen Ausgaben. Er verweist auch auf die von GV Andreas Rainer dazu übermittelte Medienberichterstattung, wo über den Förderungszwist zwischen der Produktionsfirma und Cine Tirol geschrieben wurde.

Auf Basis dieser Informationen, und angesichts der enormen finanziellen Herausforderungen für die Gemeinde Uderns am Infrastruktursektor scheint hier eine Zuschussung nicht sinnvoll zu sein.

Nach Beratung beschließt der Gemeinderat deshalb, mangels zweckgewidmeter Budgetmittel das Ansuchen der AVG Filmproduktion e.U. mit Sitz in Innsbruck für einen einmaligen Unterstützungsbeitrag zu besagtem Film abzulehnen. Es erfolgt die Verständigung per E-Mail.

Einstimmiger Beschluss.

Punkt 7 der Tagesordnung: Rechnungsabschluss der Gemeinde Uderns für das Haushaltsjahr 2018

Der Rechnungsabschluss für das Haushaltsjahr 2018 liegt nun dem Gemeinderat zur Durchsicht und Beschlussfassung vor. Der Überprüfungsausschuss hat seine Kontrolle am 11.02.2019 durchgeführt. Während der Auflage sind keine Stellungnahmen dazu eingegangen.

Nun erläutert der Bürgermeister detailliert die Haushaltspositionen anhand der vorliegenden Gegenüberstellung mit den Voranschlagsdaten und nimmt zu den Einnahmen- und Ausgabenüberschreitungen wo gewünscht separat Stellung. Festzustellen ist, dass alle größeren Überschreitungen durch Gemeinderatsbeschlüsse gedeckt sind. Der Bürgermeister gibt den Gemeinderäten die Möglichkeit, Fragen zum vorliegenden Rechnungsabschluss zu stellen.

Vor Beschlussfassung verlässt der Bürgermeister den Raum. Nach Fragestellung durch VbGm. Benno Fankhauser genehmigt der Gemeinderat den Rechnungsabschluss für das Haushaltsjahr 2018 mit Einnahmen im Gesamthaushalt von 6.314.817,50 EUR und Ausgaben im Gesamthaushalt von 6.477.666,71 EUR. Das bedeutet einen Abgang von 162.848,61 EUR, welcher vor allem durch die beschlossenen Mehrausgaben im Infrastrukturbereich zustande kommt. Dafür liegt der historisch niedrigste Verschuldungsgrad der Gemeinde Uderns bei 13,03 %. Der Gemeinderat entlastet den Bürgermeister sowie die Finanzverwaltung der Gemeinde Uderns per Handzeichen.

Einstimmiger Beschluss.

Der Bürgermeister bedankt sich für die einstimmige Beschlussfassung und das erwiesene Vertrauen, und dankt besonders auch Buchhalterin Jenny Lederer für die saubere und korrekte Kassaarbeit. Die Umsätze aus dem Vorjahr spiegeln die getätigten namhaften Investitionen der Gemeinde in eine nachhaltige Infrastruktur wieder, welche auch heuer fortgeführt werden sollen.

Punkt 8 der Tagesordnung: Rechnungsabschluss 2018 und Voranschlag 2019
der Gemeindegutsagrargemeinschaft Uderns sowie
Bericht

Substanzverwalter Benno Fankhauser berichtet über die erfolgte Rechnungsprüfung der Gemeindegutsagrargemeinschaft Uderns am 07.02.2019, bei welcher erstmals GR Kurt Schiestl als 1. Kassaprüfer anstatt des ausgeschiedenen Prüfers und ehemaligen GR Peter Hanser tätig war.

In der heutigen Sitzung soll der Gemeinderat auch dem Rechnungsabschluss 2018 für die Gemeindegutsagrargemeinschaft Uderns gleichzeitig mit dem Voranschlag für 2019 seine Zustimmung geben. Substanzverwalter Benno Fankhauser berichtet über das Protokoll der erfolgten Kassaprüfung und erläutert die Bilanz für das Haushaltsjahr 2018 sowie die vorgesehenen Zahlen für 2019.

Nach Beratung genehmigt der Uderner Gemeinderat den vorliegenden Rechnungsabschluss 2018 und den Voranschlag 2019 für die Gemeindegutsagrargemeinschaft Uderns. Seitens der Buchhaltung erfolgt die Weiterleitung an die Agrarbehörde.

Einstimmiger Beschluss.

Benno Fankhauser spricht Finanzverwalterin Jenny Lederer ein Lob für die sorgfältige Arbeit aus. Der Substanzverwalter berichtet weiters, dass am 21.02.2019 die Holzanmeldung im Gemeindehaus stattfand, und bis 2 Wochen danach konnten noch Nachmeldungen durch die eingeforsteten Waldbesitzer erfolgen.

Beim Krapfenboden hat es einen Windwurf ergeben der nun abgearbeitet wird. Bei der Firma Troger Holz wurde ein Angebot eingeholt zwecks Preissicherung, da der Holzpreis voraussichtlich noch deutlich fallen wird. Hauptschlägerungszeit wird wieder der Herbst sein. Des Weiteren berichtet Benno Fankhauser über statistische Daten aus der Agrargemeinschaft wie z.B. die Größe des Einschlags, die ausgelieferten Brennholzfuhren, die vorgesehenen Instandhaltungskosten für Wege und vieles mehr. Der Gemeinderat nimmt die Berichterstattung zur Kenntnis.

Punkt 9 der Tagesordnung: Verschiedene Berichte

a) Gehsteig entlang der Straße „Am Giessen“:

In der letzten Gemeinderatssitzung wurde über die Möglichkeit zur Errichtung eines Gehsteigs entlang der Straße „Am Giessen“ im Bereich zwischen dem Recyclinghof und dem Hofermarkt gesprochen, aufgrund der mittlerweile erhöhten Fußgängerfrequenz dort. Weiters wurde über eine Kostenbeteiligung der Landesbauverwaltung für diesen Abschnitt gesprochen.

Von dort kam dann letztens eine Absage, da dieser Teil der Begleitstraße bereits in das Eigentum des Öffentlichen Gutes Straßen der Gemeinde Uderns übergeben wurde. Der Bürgermeister hat deshalb eine Anfrage an das Büro des stellvertretenden Landeshauptmanns ÖR Josef Geisler gesandt, zwecks Ausschüttung einer Zuwendung aus einem Sondertopf für Gemeindestraßen.

Leider gab es dazu keine positive Rückmeldung. Der Bürgermeister verliert das Mail des Landeshauptmann-Stv. Josef Geisler. Die Gemeinde wird sich bemühen, für die Ausfinanzierung der Infrastrukturarbeiten im nächsten Jahr eine entsprechend höhere Bedarfszuweisungssumme zu erhalten. Dies wird seitens des Gemeinderats zur Kenntnis genommen. Die Errichtung eines Gehsteigs im besagten Bereich kann erst umgesetzt werden, wenn dafür entsprechende Budgetmittel durch den Gemeinderat im Voranschlag vorgesehen wurden.

b) Sanierung der Schöffstallbrücke:

Der Uderner Gemeinderat hat letztes Jahr bereits die Übernahme des Mitfinanzierungsanteils für die Sanierung der Schöffstallbrücke beschlossen. Nunmehr liegt die aktualisierte Kostenschätzung vor, welcher der Bürgermeister den Mandataren zur Kenntnis bringt. Auch die Erste Ferienregion wird sich aufgrund der geplanten Strukturverbesserungen (Verbreiterung für Fußgänger) finanziell beteiligen. Die Ausschreibung der Arbeiten wurde seitens der hauptverantwortlichen Gemeinde Hart bereits in die Wege geleitet, damit die Arbeiten noch heuer abgeschlossen werden können.

Vbgm. Benno Fankhauser erkundigt sich über die Dauer der voraussichtlichen Sperre, bzw. ob es während der Arbeiten eine Ersatzbrücke geben wird. Der Bürgermeister verweist dazu auf die Angaben aus dem Angebot, wonach die Möglichkeit besteht, einen Teil der Brücke in der Zeit der Bauarbeiten zumindest für Fußgänger und Radfahrer offen zu halten. Dies wird seitens der Gemeinde Hart aber dann mit dem ausführenden Unternehmen im Detail geprüft.

Die Beteiligung der Gemeinde Uderns an den Gesamtkosten mit einem Anteil von 35 % wurde bereits im letzten Jahr im Gemeinderat beschlossen. Aufgrund der zu erwartenden Zuschüsse weiterer Stellen wird die Ausführung der erweiterten Variante inkl. Gehsteig zustimmend zur Kenntnis genommen.

Es wird eine intensive Diskussion darüber geführt weshalb die Gemeinde Uderns immer noch mit einem so hohen Anteil an den Brückenerhaltungskosten beteiligt ist. Der Bürgermeister erläutert die historischen Hintergründe und teilt dem Gemeinderat mit, dass er gerne bereit sei alles Mögliche zu versuchen, um die Gemeinde Uderns aus der Erhaltungspflicht für die Schöffstallbrücke herauszulösen, nachdem die aktuelle Brückenerneuerung abgeschlossen ist.

Er wird den Vertrag dazu ausheben und diesen dem GR-Protokoll bei der Aussendung an die Mandatare anschließen. Er weist darauf hin, dass eine Weitergabe an Dritte bzw. Veröffentlichung dieses Vertrags unzulässig ist.

c) Neue Uderner Gemeinde-Homepage:

Der Bürgermeister informiert, dass sich die Fertigstellungsarbeiten für die neue Gemeindehomepage nun intensiviert haben. Im Laufe des Jahres erfolgt dann die Freischaltung, mit vielen neuen Bereichen und einem ausgebauten Bürgerservice, guten Fotos und einem transparenten barrierefreien Layout.

Die zuletzt angefertigten Fotos bei diversen Geburtstagen und Jubiläen werden dann natürlich auf der neuen Homepage wieder zu sehen sein. Sobald die neue Homepage in Betrieb ist sind dann die Gemeinderäte und natürlich alle Gemeindeglieder eingeladen, dem Gemeindeamt ein Feedback zu geben und Anregungen einzubringen. Eine stete Weiterentwicklung und Ergänzung ist jedenfalls vorgesehen.

d) Adaptierungen am Recyclinghof:

Am 27. Feber fand eine gemeinsame Besprechung mit Recyclinghofleiter Karl Spindlegger, Ing. Alexander Würtenberger von der ATM GmbH, den beiden Gemeindegliedern und Bauausschuss-Obmann Marco Giehl sowie dem Bürgermeister statt. Dabei wurden die weiteren Schritte zur Umstellung auf das Verwiegesystem beim Sperrmüll, die Überdachung an der Ostseite sowie die organisatorische Umstellung bei den Containern besprochen.

Die Umsetzung der Arbeiten soll voraussichtlich nächstes Jahr erfolgen. Die Planung wird durch Marco Giehl erstellt, auf Basis des mit den Gemeindegliedern vereinbarten Lokalaugenscheins am 21. März auf diversen Recyclinghöfen. Hin-

sichtlich der Förderungsabwicklung wird Ing. Alexander Würtenberger die Gemeinde unterstützen.

e) Nightrace in Hochfügen am 16. März:

Im Namen des Zillertaler Blasmusikverbands veranstaltet und organisiert die BMK Uderns am Abend des SA 16. März das heurige Bezirksblasmusik-Skirennen unter dem Titel „Nightrace“ in Hochfügen. Die Musikkapelle als Veranstalter würde sich bestimmt über viele Zuschauer aus Uderns und Umgebung freuen. Für detaillierte Informationen steht unser Gemeindevorstand und OK-Vorsitzender Obmann-Stv. Manfred Eberharter jederzeit gerne zur Verfügung.

Punkt 10 der Tagesordnung: Allfälliges, Anfragen und Anträge

Zusammenschluss mit dem Wasserverband Mittleres Zillertal:

VbGm. Benno Fankhauser erkundigt sich, wie der provisorische Zusammenschluss des Hochbehälters Archenwald mit dem Wasserverband Mittleres Zillertal über den Winter funktioniert hat. Dazu erklärt der Bürgermeister, dass die Verbindung mit der verlegten PE-Leitung sehr gut geklappt habe. Diese wird übrigens später dann als Leerverrohrung für die geplante LWL-Verbindung des Verbands wiederverwendet. Damit die Leitung nicht abfriert wurde sie konstant mit etwa 1 l/sek. betrieben, die Spitzenleistung wurde aber auch getestet, diese lag bei ca. 4 l/sek. Zu einem Engpass ist es nicht gekommen, die Absicherung für den Winter aufgrund des heißen Sommers und trockenen Herbstes war aber sicherlich eine wichtige vorausschauende Maßnahme.

Die bestehende Echtzeitüberwachung für die Durchflüsse, Quellschüttungen und Pegelstände wird durch die Fa. Schubert demnächst entsprechend adaptiert, damit der gesamte Verband über eine einheitliche Steuerung verfügt. Die richtige Anschlussleitung inkl. LWL-Verbindung wird im Laufe des Jahres 2019 errichtet, der Auftrag dazu wurde seitens des Verbands bereits erteilt. GV Andreas Rainer fragt nach ob es sein kann, dass nicht alle betroffenen Grundeigentümer über diesen Leitungsbau informiert sind. Der Bürgermeister erklärt dazu, dass seitens aller hier zu berücksichtigenden Grundeigentümer die unterschriebenen Planunterlagen vorliegen und auch alle Anliegen der Landwirte berücksichtigt werden, welche die Flächen im Talboden bewirtschaften. Am Berg führt die Leitung ausschließlich durch den gemeindeeigenen Wald.

Punkt 11 der Tagesordnung: Personalangelegenheiten

Die anstehenden Personalangelegenheiten wurden positiv erledigt.

Der Bürgermeister

Ing. Josef Bucher eh.

Angeschlagen am: 12.03.2019

Abgenommen am: 28.03.2019